

## Jugend schwitzt für das Welterbe

Erschienen am 06.08.2018



Volunteers aus aller Welt - darunter Ching (vorn links) aus Hongkong und Madalina (vorn rechts) aus Rumänien - arbeiten derzeit auch auf der Fundgrube Wolfgangmaßen in

Von Anna Neef

### 14 Freiwillige aus aller Welt sind in Schneeberg und Zschorlau im Einsatz. Sie helfen, historisch wertvolle Stätten zu schützen und lernen dabei dazu.

Schneeberg. Madalina aus Rumänien hat sich ihren Einsatz als European Heritage Volunteers, sprich Freiwillige im Dienst des Welterbes, in [Schneeberg](#) so vorgestellt. "Ich studiere Landschaftsarchitektur. Es passt also sehr gut in mein Fachgebiet." Mit sechs weiteren Teilnehmern aus aller Welt legt die 26-Jährige auf der Fundgrube Wolfgangmaßen mit Spaten, Hacke und Schubkarre die historische Mehlführung vor dem Pochwerk frei.

Die Anlage diente der Erzaufbereitung, darf als Rarität gelten. "Über elf Holzrinnen wurde Wasser mit Material - die Trübe - auf die rechteckige Fläche geschwemmt", sagt Volkmar Müller vom Bergbauverein Schneeberg. Das Erz im Material sank nach unten, setzte sich ab, wurde zur Weiterverarbeitung entnommen. Müller freut sich über die fleißigen Helfer. "Sie sind voll bei der Sache. Kein Handy in Sicht."

Bert Ludwig von der in [Weimar](#) ansässigen Organisation European Heritage Volunteers hört das gern, hat es aber auch nicht anders erwartet. Denn die jungen Leute, die sich seit mehr als 20 Jahren in der Freiwilligenarbeit für die Welterbestätten engagieren, tun das aus gutem Grund. "Sie haben Bezug zum Thema, meist beruflicher Natur - etwa bei angehenden Archäologen", sagt Ludwig. Das Projekt wolle mit praktischen Einsätzen und Bildungsangeboten das Verständnis fürs kulturelle Erbe auf internationaler Ebene verstärken. Die Teilnehmer erlangen Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Kulturerbe, Denkmalpflege und Handwerk.

Madalina fühlt sich in der Gruppe wohl. "Es ist schwere Arbeit, aber auch interessant. Schließlich macht man so etwas nicht jeden Tag", sagt die Rumänin. Nóra aus [Ungarn](#) lernt dieser Tage viel. Sie gehört zu den Welterbe-Studenten der Gruppe. "Ich suchte nach einem geeigneten Praktikum." International sollte es sein und zum Studium passen. Sie habe sich richtig entschieden. "Ich mache sehr gute Erfahrungen." Auch mit Blick auf das Zusammenwirken junger Menschen aus verschiedenen Nationen.

Bis Ende nächster Woche sind in [Schneeberg](#) und [Zschorlau](#) insgesamt 14 junge Leute im Einsatz. Sie sind zwischen 20 und 30 Jahre alt, kommen etwa aus [Hongkong](#), [Frankreich](#), [Italien](#), [Portugal](#), [Holland](#), [Mexiko](#), [China](#), [Großbritannien](#), [Taiwan](#) und dem [Libanon](#).

Die zweite Gruppe, ebenfalls sieben Leute, wuselt emsig auf dem Areal des Ex-Blaufarbenwerks in Zschorlau, das immerhin bis 1996 in Betrieb war. Seit 2017 kümmert sich ein Verein um diesen wertvollen Nachlass, dem der Verfall droht. "Daher bauen wir jetzt bei dieser Aktion erst einmal Notdächer zum Schutz der Öfen", so Bert Ludwig und lobt mit Blick auf den diesjährigen Einsatz - 2017 war man in [Freiberg](#) aktiv - das Zusammenwirken vieler Partner wie TU Freiberg, Stadt Schneeberg, Bergbau- und Förderverein Blaufarbenwerk sowie anderen. "Das sucht seinesgleichen und macht die Sache richtig effektiv."

Neben den Arbeitseinsätzen gehören Exkursionen zum Programm: "Um das Welterbe für die jungen Leute einzuordnen." Weiterhin ist ein Tag im Zeichen des früheren Uranbergbaus geplant. "Damit wollen wir die ganze Bandbreite des Bergbaugeschehens aufzeigen", erklärt Ludwig.

**Eine öffentliche Präsentation** des Projekts European Heritage Volunteers mit Beiträgen einiger Teilnehmer gibt es am **Dienstag**, 18 Uhr in Schneebergs "Goldner Sonne". Im Rathaus ist zudem eine Ausstellung zum Thema aufgebaut.

**Bewerten Sie diesen Artikel:**

☆☆☆☆☆

Noch keine Bewertungen abgegeben

 **KOMMENTARE**

---

KOMMENTAR SCHREIBEN

---

Diskussion abonnieren

© 2018 Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG